

Bericht	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 106 - Umweltschutz
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Anga Zehnpfennig 563 6967 563 8049 anga.zehnpfennig@stadt.wuppertal.de
	Datum:	23.05.2012
	Drucks.-Nr.:	VO/0391/12 öffentlich
Sitzung am Gremium		Beschlussqualität
12.06.2012 Ausschuss für Umwelt		Entgegennahme o. B.
Abfallbilanz 2011 der Stadt Wuppertal		

Grund der Vorlage

Das Landesabfallgesetz (LAbfG) verpflichtet die Stadt als öffentlich-rechtliche Entsorgungsträgerin (örE), jährlich eine Bilanz über Art und Verbleib der im vorangegangenen Jahr angefallenen und ihr überlassenen Abfälle zu erstellen.

Die Abfallbilanz ist in geeigneter Form der Öffentlichkeit zugänglich zu machen –sie wird deshalb auf der Homepage der Stadt Wuppertal zur Verfügung gestellt.

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Umwelt nimmt die als Anlage beigefügte „Abfallbilanz 2011 der Stadt Wuppertal“ entgegen.

Einverständnisse

entfällt

Unterschrift

Meyer

Zusammenfassung

Basierend auf den Daten der AWG wird hier ein zusammenfassender Überblick über die Entwicklung der in Haushalten anfallenden Abfälle gegeben.

Weitere detaillierte Informationen befinden sich in der Abfallbilanz 2011 im Anhang.

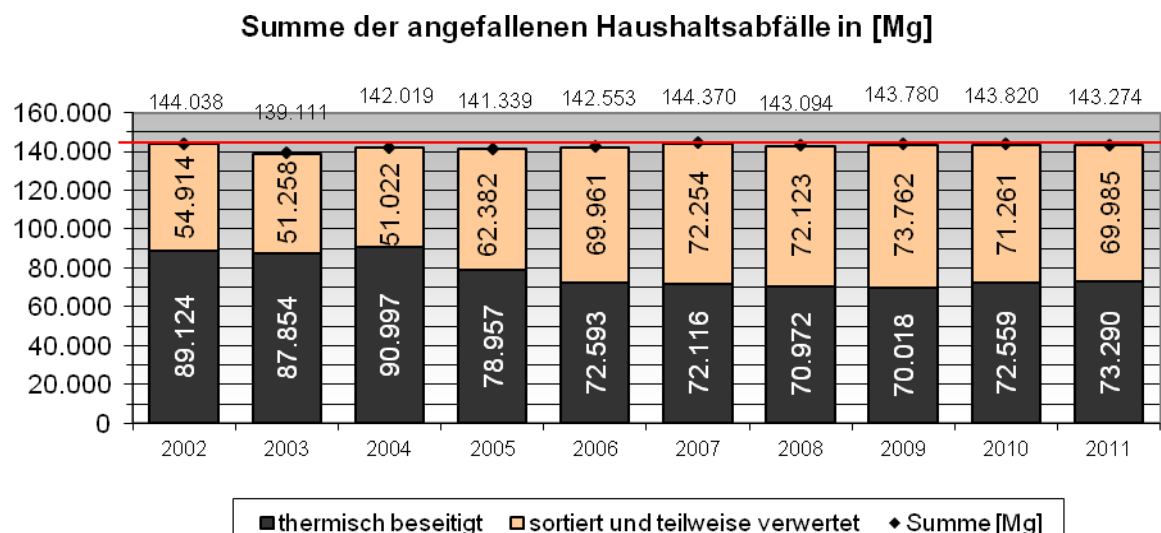


Abbildung 1: Gesamtmenge der in Wuppertal angefallenen Haushaltsabfälle in [Mg]

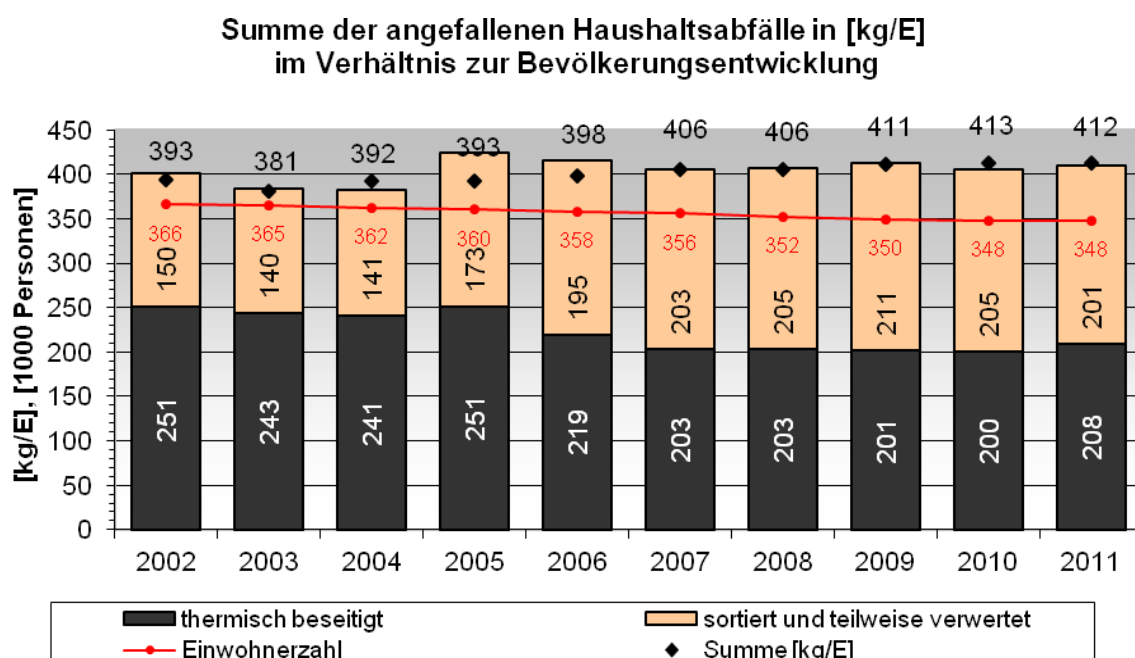


Abbildung 2: Gesamtmenge der in Wuppertal angefallenen Haushaltsabfälle in [kg/E]

Trotz sinkender Einwohnerzahl ist Menge der insgesamt angefallenen Abfälle in den vergangenen Jahren in etwa gleich geblieben, was bewirkt, dass das Pro-Kopf-Aufkommen stetig ansteigt (siehe Abbildung 3). Seit acht Jahren ist allerdings erstmalig festzustellen, dass die Pro-Kopf-Menge minimal rückläufig ist.

Relative Veränderung von Einwohnerzahl und Abfallmengen in [%]

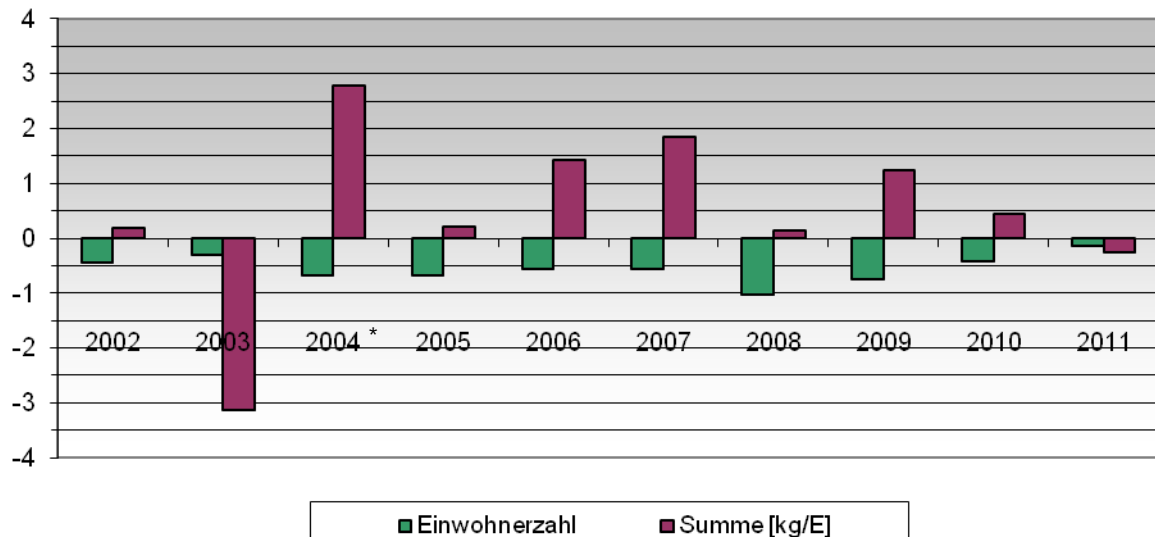


Abbildung 3: relative Veränderung von Einwohnerzahl und Abfallmengen in [%]

Sortierquote der angefallenen Haushaltsabfälle in [%]

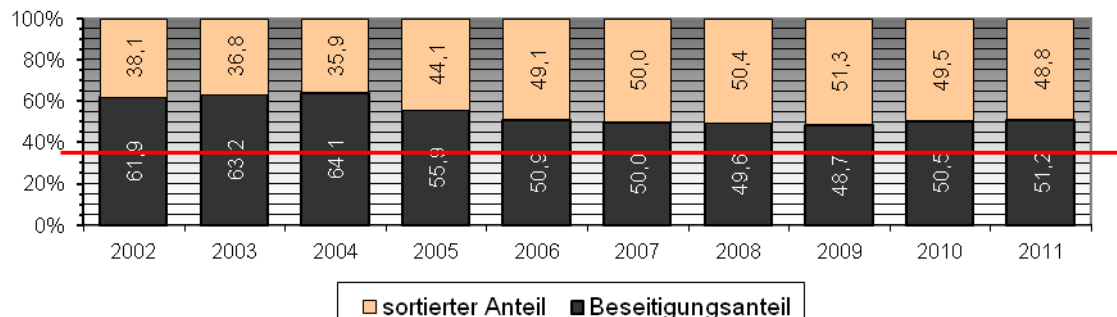


Abbildung 4: Sortierquote der in Wuppertal angefallenen Haushaltsabfälle in [%]

Das zum 01.06.2012 in Kraft getretene neue Kreislaufwirtschaftsgesetz sieht in §14(2) vor, dass die Vorbereitung zur Wiederverwendung und das Recycling von Siedlungsabfällen spätestens ab dem 01.01.2020 insgesamt 65 Gewichtsprozent zu betragen hat. 2011 wurden in Wuppertal knapp 49 % der Abfälle aus privaten Haushalten sortiert und teilweise verwertet; thermisch beseitigt im MHKW wurden Hausmüll und 29% des Sperrmülls. Separat erfasst und sortiert wurden außer 71 % des Sperrmülls die Fraktionen LVP, PPK, Altglas, Organik, Elektro(nik)schrott, Altkleider und Altmetalle. Welcher Anteil des jeweiligen Outputs der Sortieranlagen tatsächlich verwertet wurde, ließ sich nicht in jedem Fall ermitteln; es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass PPK, Altglas, Organik und Altmetalle nahezu vollständig rohstofflich verwertet wurden. Ähnliches gilt für die Sperrmüllsortierung: neben der Holz-, Metall- und Kunststofffraktion wird außerdem EBS erzeugt. Abfälle aus der Schadstoffsammlung wurden in der Sonderabfallverbrennung entsorgt.

Mengenentwicklung ausgewählter Fraktionen [Mg]

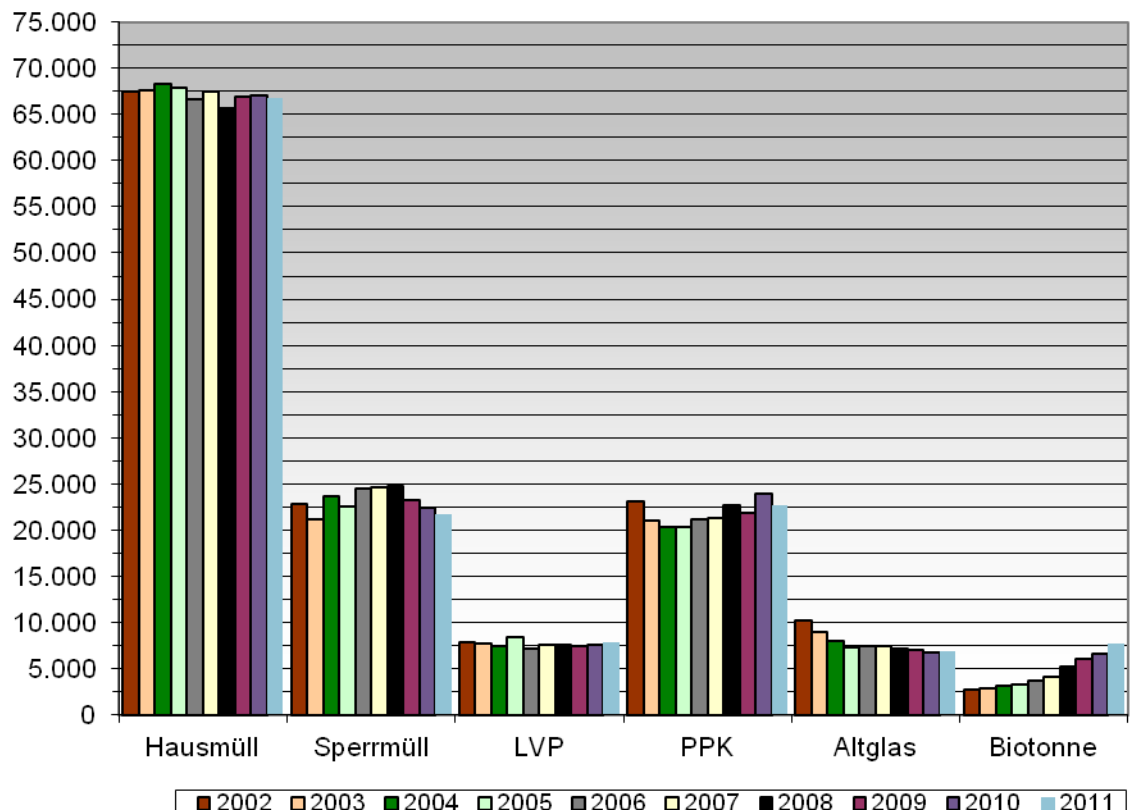


Abbildung 5: Mengenentwicklung ausgewählter Abfallfraktionen im Vergleich in [Mg]

Mengenentwicklung ausgewählter Fraktionen [kg/E]

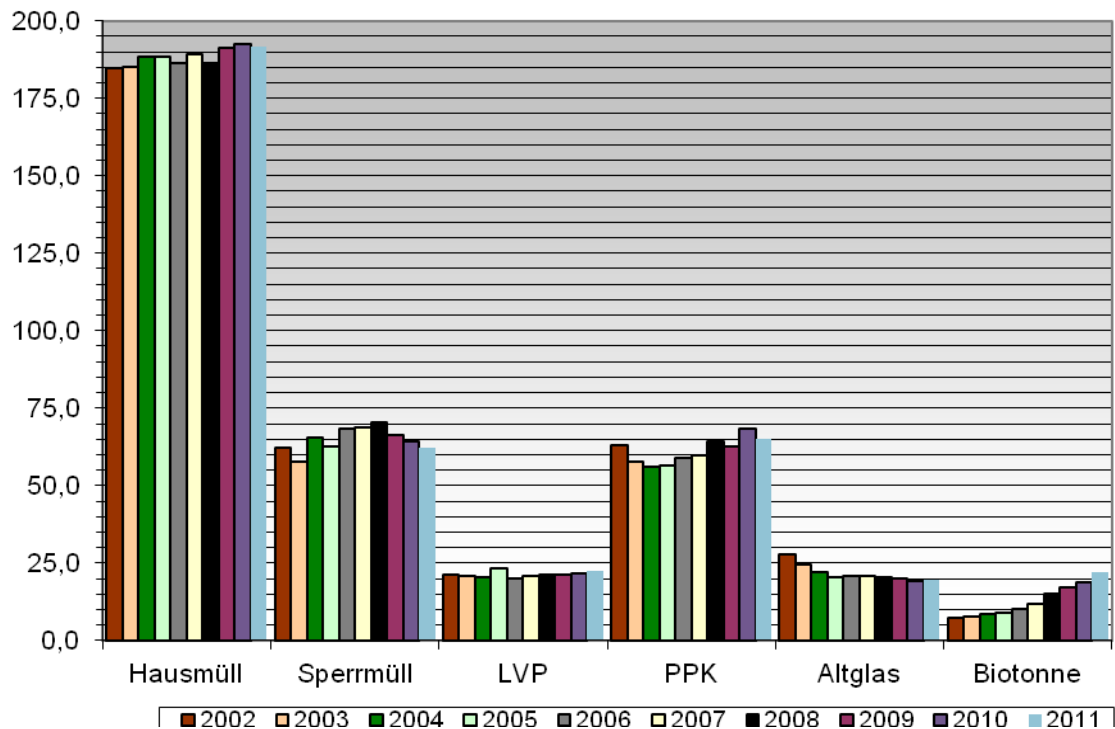


Abbildung 6: Mengenentwicklung ausgewählter Abfallfraktionen im Vergleich in [kg/E]

Demografie-Check

a) Ergebnis des Demografie-Checks

Ziel 1 – Stadtstrukturen anpassen	0
Ziel 2 – Wanderungsbilanz verbessern	0
Ziel 3 – gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen	0

b) Erläuterungen zum Demografie-Check

Seit Jahren bleibt die Müllmenge trotz sinkender Einwohnerzahl in etwa konstant – weniger Personen verursachen also mehr Müll. Langfristig könnte sich dies auf die Entsorgungslogistik und die Abfallgebühren auswirken.

Um die Ursachen zu erforschen und die Konsequenzen dieser Entwicklung zu eruieren, arbeiten Ressort Umweltschutz und Statistikstelle mit der Universität Wuppertal zusammen. Daten aus der Behälterdatei der AWG werden mit Bevölkerungsdaten verknüpft und unter bestimmten Fragestellungen statistisch ausgewertet. Sobald aussagekräftige Ergebnisse vorliegen, wird der Umweltausschuss darüber informiert. Da die Auswertung im Rahmen einer Doktorarbeit erfolgt, entstehen der Stadt keine Kosten.

Anlagen

Abfallbilanz 2011 der Stadt Wuppertal